



Gustave Flaubert
*Leben und Werke
des Paters Cruchard
und andere
unveröffentlichte Texte*

herausgegeben
und aus dem Französischen
von Elisabeth Edl

FRIEDENAUER PRESSE

Inhalt

Alfred	7
Ball zu Ehren des Zaren	17
Mein armer Bouilhet	29
Leben und Werke des Paters Cruchard	43
Anhang	
Nachwort	57
Anmerkungen	97

Alfred



Alfred

*Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
4., 5. und 6. April 1848*

Ich studierte im 6. Band Augustinus – ich war eben erst aufgewacht. Es war kurz nach drei. Meine Mutter kam mit dem Brief von Mme de Maupassant – wir fuhren los – grässliche Hitze in Rouen – Ich habe ganz schnell den Wagen hergerichtet, ich habe die Deichsel angebracht, während Eugène die Pferde holen gegangen ist. Im Hafen, gegenüber der Porte Guillaume-Lion, ist ein Mann in Sommerhose und schwarzem Rock an uns vorbeigeritten, den ich für Alphonse Karr gehalten habe. Oben auf der Anhöhe sind wir, meine Mutter und ich, in ein Wirtshaus eingekehrt, *Au jeune Ermite*, wo ich einen Grog mit Kirsch trank; Eugène ein Glas Cidre – (Wir waren hierhergekommen, um die Kirche zu sehen, in der Droschke mit Max, im Winter vor meinem Vater, Caroline, und wir hatten ein paar Gläschen getrunken). Auf dem ganzen Weg haben wir fast nichts gesagt – das linke Pferd galoppierte, ich sah seinen Kopf –

Mme de Maupassant kam die Treppe herunter, küsste uns weinend, dann Monsieur – er sag-

te einen lateinischen Satz. *Doluit* ist alles, woran wir uns erinnern konnten. Dann ist meine Mutter wieder weggefahren – ich bin hinaufgegangen er lag auf einem Eisenbett, seine Knochen, vor allem die Knie, bohrten sich durch die Laken – ein Tuch auf dem Gesicht – Ich habe das Tuch gehoben – halboffene Augen – seine Nase kam mir länger vor – steif in seiner weißen Halsbinde, die Baumwollmütze zu tief in die Stirn gezogen – die Hände flach ausgestreckt – neben dem Körper – Das Fenster mit der offenen Jalousie, auf dem Nachttisch zwei Leuchter aus vergoldetem Kupfer – ein kleines Kruzifix – ein Buchsbaumzweig in einem Teller mit Weihwasser – Die Totenwache, eine kleine dicke Frau, ein bisschen verwelkt, schwarze Augen – Arbeitersprache – ich habe sie erst am nächsten Tag richtig gesehen – das Hausmädchen Anna, groß und dick, blasses Gesicht, hohe weiße Stirn – traurige Miene.

Abendessen – Mme Renard neben mir – dummes Lächeln. Mir scheint, sie macht mir schöne Augen. »M. Alfred war zu systematisch.« M. de Maupassant: »Er las bis ein Uhr früh Spinoza – nie studierte er zum Vergnügen. Immer machte er sich Notizen«. Mutter Pluchard findet Spinoza seltsam – »Descartes geht ja noch«. All diese Lektüren entzaubern das Leben (mehrmals wiederholt), irrige Systeme – Das Wort irrig für

alles und jedes gebraucht. Ich esse viel und spüre nach dem Essen ein wohliges Gefühl — —

Zwei Zigarren im Garten – Sterne – Ich gehe hinauf – und ich setze mich in einen Armsessel neben einem Toilettentisch aus Mahagoni. Ich will die Leuchter daraufstellen – die Wächterin hindert mich daran – ich bekomme die Lampe – Ich las den zweiten Band von Creuzer (die Anmerkungen), Anna las ein kleines englisches Buch *Consolation for the mourners – für eine Mutter, die ihren einzigen Sohn verloren hat* —

Die beiden Frauen wollen nicht schlafen gehen. Die Wächterin auf dem kleinen Sofa klagte furchtbar über Kopfschmerzen und tupfte sich Essig auf die Schläfen – Chlorgeruch. Sie haben sich um Viertel vor zehn aufs Bett gelegt – Ich betrachtete die Leuchter und dachte, dass sie beim Kartenspiel in der Mitte gestanden hatten – Salons – Bälle. Ich las – um 11 Uhr ferner Hörnerklang, fern – sanft – von weit her aus den Wäldern. Ich rauche, ich lese, die Nacht wird mir lang – und dennoch denke ich ständig, dass ich Angst habe, morgen Nacht nicht wieder in diesem Zustand zu sein – ½ 2 Uhr – ich gehe in mein Zimmer – ich öffne das Fenster – ich rauche – Sterne – ich schlafe schlecht.

Am nächsten Morgen – ich schaue wieder hinein – die Wächterin stopfte schwarze Strümp-

fe – nach dem Mittagessen gehe ich in den Wald gegenüber – ich setze mich auf meinen Gehrock im Schatten eines Baumstamms – zwei Raben krächzten, zuerst einer, dann zwei, auf durchdringende Weise – sie flogen kreisend ins Blau, ich erahnte ihre Flügel, es kamen noch andere, und sie flogen davon – Ich bin nach Hause gegangen – Erklärungen von Mme de Maupassant, die wenig erklären – Spaziergang im Tal – die Hündin Diane, die einen Tag vor seinem Tod geheult hatte, läuft mir hinterher – Ich marschiere lange – dann und wann an den Hängen Leute, die Holz fällten – Ich habe neben einem Haufen Ginsterreisig geschlafen. Die Hündin freute sich und sprang umher, als ich aufstand und weiterging – große Hitze. Ich habe mich gegenüber einer Art Felsen niedergesetzt – ich bin umgekehrt, ein Mann beklagte sich bei mir über seine Arbeit, er rodet Stümpfe – ein anderer Mann mit einem King Charles, den er Männchen machen ließ – Ich setze mich wieder gegen einen Hang und rauche wieder – ich blicke auf das Haus und denke an die Vergangenheit –

Nicht gerade trauriges Abendessen.

Abend – mit dem Mantel meines Vaters. Die Frauen gehen schlafen – von Zeit zu Zeit eine Eidechse auf der Lampe – einmal schauderte mich, weil ich glaubte, ich hätte sie berührt, es war der

Lampenschirm – ich wage nicht, mit dem Fuß das Bett zu berühren – was ich lese, interessiert mich, zuerst *Les Feuilles d'automne* dann Creuzer, die Ausgabe, die wir in Fécamp gelesen haben in Laures Zimmer. Ich denke viel nach über die Nacht des Don Juan – Feuer im Kamin, das ich schüre, in der ersten Nacht gab es keines – Ich habe auf dem kleinen Bücherbord nachgeschaut, von dem ich mir schon *Les Feuilles d'automne* genommen hatte, die ich am Anfang der Nacht gelesen hatte, und ich nehme mir zwei kleine Keepsakes, in einem finde ich ein paar Verse von Dumas »Mitternacht«, darin findet sich »Eines Tages wird man wissen, welch sturer Kampf unter meinem Knie usw.« – das er so oft rezitierte – um 4 Uhr Tee – ich will keinen – Ich ziehe das Laken und den Schleier weg – ich nehme ihn, um ihn umzudrehen – Gestank – alles ist durchnässt – das Hemd schwarz und hochgerutscht über die linke Arschbacke – die Wächterin zieht es wieder herunter – Ich spüre den kalten Arm – dann habe ich ihn noch einmal an den Schultern und am Kopf angefasst – Als er gut eingerollt, verschnürt war, sah er aus wie eine ägyptische Mumie – Die Jalousie war offen – am Morgen Nebel – die Wälder – die Vögel, die zwei Kerzen, die gelb brannten. »Wird er, als fröhlicher Vogel, in den Kiefern die aufgehende Sonne besingen« – Ich konnte diesen

Satz den ganzen Tag über nicht loswerden, ich hatte große Freude an ihm und vor allem an dem Bild. Anna sagte, Mme Alfred möchte Haare, wir haben ihn wieder ausgewickelt – die Wächterin wagte nicht, auf der rechten Seite welche abzuschneiden – weil sein Kopf auf diese Seite gedreht war und die Augen offenstanden. Auf die linke Seite, auf die Schläfe habe ich ihn geküsst, und natürlich hatte mich vorher die Frage umgetrieben, ob ich es tun würde.

Plombierer – Die beiden Särge unten im weiß ausgeschlagenen Vorraum – sie stopfen ihn mit Wolle aus, Blei wird geschmolzen – leichter Regen – es wird geredet – Arbeiter – Tischler – kleiner Mann – ehemaliger Soldat – Scherz zwischen der Wächterin und dem Diener François – sie zwickt ihn. Im Salon sagte er zu mir, er habe im Haus seiner Herrschaft nie Dummheiten gemacht – Die Frauen entblößen sich allzu sehr – M. de M. enganliegende Hose, eine Art Halbschuh statt Pantoffeln – verquollene Augen – kein Tabak mehr – weder er noch die Wächterin.

Mittagessen – Béjaune und der junge Cord'homme. Boivin – Narcisse – es wird über Bankiers geredet – Ich gehe mit Boivin hinauf, um zu rauchen – Hamard und Bouilhet – mein Hin-und-Herlaufen. Vater Parain – Ich nehme meinen Packen Bücher.

Es geht los – Kerzen – der kleine Parkweg ist zu schmal – Bewegung des Sarges, der schlingert wie ein Schiff – wir wechseln uns ab – ein ehrenamtlicher Träger in Schwalbenschwanz und gepudert – Lamberts gesundes stumpfsinniges Gesicht – M. de M. im blauen Paletot – Die grünen Hecken – die weiß überpuderten Birnbäume – ein Hufschmied, der sich den Trauerzug anschaut – Knirps – Hähne – das Land ist schön –

Kirche – überall im Kirchenschiff Frauen. – Zuerst gefielen mir ein Blechblasinstrument mit Klappe und die langsamen Psalmmodien – aber ich halte das nicht mehr aus – Ich war zwischen dem jungen Cord’homme und Béjaune – groteske Wirkung der Stimme des Chorknaben – die Flamme eines Kerzenleuchters flackerte in einem Kirchenfenster – seine Seele? Ich suchte sie seit Dienstag in den Sternen, in den Vögeln.

Friedhof – fette Erde – fett – Es nimmt kein Ende – immer der gleiche Klang auf dem Holz, ich konnte nicht anders, als an den Rand der Grube zu treten und da stehen zu bleiben – Es war eine trockene Bitterkeit – ich konnte nicht weinen – Ich hatte Schluchzer im Bauch – Wie viele Schaufelvoll Erde hinunterfielen! mir schien, es waren hunderttausend – Mir kam der Gedanke,

es könnte so aussehen, als würde ich posieren – vielleicht (mir war kalt, ich hatte einen Knopf an meinem Gehrock zugeknöpft und die Kerze auf den Boden gestellt gegen einen der Böcke, auf die man den Sarg stellt) und ich bin zurückgetreten – hinter mir weinte Béjaune.

Unterzeichnung der Urkunde beim Pfarrer –
Allein zurück mit Boivin, der fand, als ich anfangen wollte, es sei nicht richtig zu rauchen. Wir reden über ihn – Er war sehr traurig am Tag seiner Hochzeit – Ein paar Tage vorher hatte er Lust, alles rückgängig zu machen – und hatte B. vorge schlagen, sich mit ihm aus dem Staub zu machen. Noch einmal Mittagessen – ich nicht – es wird geredet – wieder über Politik!

Auf dem Kutschbock mit Bouilhet – Regen – Mäntel – schnelle Fahrt – die frische Luft tut mir gut – zu Hause Flasche Champagner mit Wasser – Mme Le Poittevin – zurück nach Croisset – ab Bapeaume schlafe ich. – Immer noch schlechtes Wetter – Ich gehe früh zu Bett und schlafe 13 Stunden, ohne von ihm zu träumen. Am nächsten Tag am Nachmittag auf meinem Bärenfell der Traum von Pimpenpohé –

Geschrieben am Samstagabend 8. und Montagabend 10. April 1848 – Croisset.

Ball
zu Ehren
des Zaren



Ball zu Ehren des Zaren

9. und 10. Juni 1867

Ich bin um 4 Uhr 20 in Paris angekommen. Auf den Boulevards die von den Rennen in Vincennes Heimkehrenden – viele Wagen, viel Lärm. Die Fahrbahn mit Wasser besprengt, die Fenster offen und beflaggt – Blumen am Geländer – Omnibusse haben ihr *out-side* mit einem Sonnensegel überspannt, für die Ausstellung gibt es welche, die fünf Pferde haben wie Postkutschen und riesigen Karren gleichen – In Viktorias fahren Mädchen vorbei, die übermäßig angemalt sind und wie Mumien aussehen, einige in hellgrünen oder rosa Musselin gekleidet mit goldenen Armreifen. Etwas Kolossales und Verrücktes in der Luft – Abendessen zu Hause mit Caro und ihrem Mann – am Abend Besuch bei der Prinzessin Mathilde – sehr wenig Gäste – der Sohn des Fürsten Gortschakow, ein bisschen gezielter, sehr höflicher Jüngling, hebt mir einen meiner Handschuhe auf, den ich fallen ließ – es wird über den Anschlag auf den Zaren geredet und natürlich werden Dummheiten erzählt.

Das Gegenstück zum Republikaner Floquet, der im Justizpalast »Es lebe Polen« geschrien hat,

findet man unter den feinen Leuten, die sich im Élysée eintragen lassen. Der Zar hat sich dort gleich nach seinem Eintreffen eine Dysenterie geholt, weil er zu viel von dem Obst aß, das M. de Rothschild offerierte, und musste sich während der *Herzogin von Gerolstein* mehrmals auf die Schüssel setzen – hier beginnt der Spaziergang durch die Passage des Panoramas.

Er hatte aus Köln geschrieben, dass man ihm eine Loge im Variétés reserviert. Er hat *Blaubart* verlangt und sich *Pariser Leben* im Palais-Royal angesehen. Der einzige Künstler, mit dem er sprach, ist ein Schauspieler vom Variétés – und solche Leute versucht man umzubringen!!

Ich habe ihn mir in den Tuileries genau angeschaut, er ist groß, schlank, und entbehrt, von hinten und aus der Ferne, nicht einer gewissen körperlichen Eleganz – sein Fuß, der in einer Stiefelette steckt – Schuh mit Gummizug (was grauenhaft ist), ist klein und sein Bein wohlgeformt – Der Kopf wirkte dumm – blondes Haar, ergraut wie der Bart und (im Profil) so geschnitten, dass es die Linie des Kinnbarts fortsetzt. Das große, runde Auge *will* ausdrucksvoll sein und hat nichts Angenehmes – es hat etwas Hartes und Blödes – fast überhaupt kein Kinn, was dem Gesicht etwas *Kauerndes* gibt – kein Kleinhirn und